



Jubiläum

23.11.2015

Eine Chance für Menschen mit Handicap

Seit 20 Jahren gibt es den Dienstleistungsbetrieb Roko. Es ist die größte Firma dieser Art in Schwaben

Von Helmut Bissinger



Geschäftsführer Erich Geike informierte über die Geschichte und Ziele der Firma Roko.

Foto: Helmut Bissinger

Was haben Verena Bentele und Stefan Tiefenbacher gemeinsam? Sie haben ein Handicap. Die eine ist erfolgreiche Leichtathletin, der andere Saxofonist. Beide sind sie für 74 Beschäftigte ein Vorbild, die in der Integrationsfirma Roko, inzwischen die größte ihrer Art in Schwaben, einen Beruf ausüben, obwohl sie psychisch oder geistig behindert sind. In 20 Jahren hat die Roko mit mittlerweile sechs Niederlassungen in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries einen enormen Aufschwung erlebt.

„Keimzelle“ des gemeinnützigen Dienstleistungsbetriebs war ein Verein, der es sich vor 30 Jahren in Bäumenheim zur Aufgabe gemacht hatte, Menschen mit Handicap einen Arbeitsplatz zu beschaffen. „Das waren bescheidene Anfänge“, erinnerte eine der Pionierinnen des Vereins, Helga Ewig, als man nun bei der Lebenshilfe in Bäumenheim den 20. Geburtstag des Unternehmens feierte, das heute 150 Mitarbeiter hat – Behinderte wie Nicht-Behinderte.

Drei Beschäftigte fertigten einst aus Rohkost Fruchttaler – „so kam es auch zur Namensgebung“, klärte Erich Geike bei der Geburtstagsfeier auf. Er ist gemeinsam mit Johann Uhl Geschäftsführer. „Wir können durchaus stolz sein“, hatte Uhl bereits bei der Begrüßung der Gäste betont. Heute hat die Roko drei Gesellschafter: die Gemeinde Bäumenheim sowie die Lebenshilfen Donau-Ries wie auch Dillingen.

Nach einer harten Anfangszeit habe sich die Roko gemauert, freute sich Geike in seinem Rückblick. Eine Neuausrichtung habe schließlich den Aufschwung bewirkt: Aus der partnerschaftlichen Kooperation mit den Behindertenwerkstätten der Lebenshilfen habe sich das Know-how für die Bewältigung von Industrieaufträgen entwickelt. Geikes Fazit: „Die Integrationsfirma arbeitet heute auf Augenhöhe mit den leistungsstarken Behindertenwerkstätten zusammen und ist darüber hinaus ein zuverlässiger Partner der Industrie und des Handwerks.“

Die Industriemontage, die Kabelkonfektion, die Landschaftspflege und die Metallbearbeitung – das Portfolio der Leistungen ist groß. Als Nahversorger betreibt das Unternehmen außerdem Lebensmittelmärkte in Nördlingen und Lauingen, seit einigen Monaten auch ein Café mit Backshop in Dillingen. Wie Geike ausführte, sei es gelungen, „vereinzelt Menschen mit Handicap auch in den sogenannten ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln“.

Geike war es auch, der in der von Stefan Tiefenbacher und Walter Weh musikalisch einfühlsam untermalten Feierstunde die Stärken der Roko auflistete: Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit psychischer Erkrankung, Integration psychisch Kranker durch Teilhabe am Arbeitsleben, Hilfestellung bei der Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Dass Roko keine „Sonderarbeitswelt“ mehr darstellt, bestätigte auch Maria Klebau, die Leiterin der Regionalstelle Schwaben des Zentrums Bayern für Familie und Soziales. Sie erkannte die Leistungen an von Lebenshilfe und Roko. Es seien „hervorragende Strukturen“ geschaffen worden, immer im Bewusstsein, dass Menschen keine Maschinen seien. „Bei diesen Projekten gibt es nur Gewinner“, fasste sie zusammen und kündigte an, dass der Fördertopf vergrößert werde.

Paul Kling, Vorsitzender der Lebenshilfe Donau-Ries, sprach von einer „Erfolgsgeschichte, getragen von drei starken Partnern“. Es freue ihn, dass auch die Bäumenheimer Bevölkerung „hinter all dem steht“. Kling berichtete, dass bei der Lebenshilfe in der Bäumenheimer Industriestraße derzeit eine neue Roko-Werkstätte gebaut werde, weil am bisherigen Standort in der Sigelstraße die Arbeitsvoraussetzungen nicht mehr zeitgemäßen Vorstellungen entsprechen würden.

Glückwünsche zum Jubiläum gab es von Vize-Landrat Reinhold Bittner, Fendt-Caravan-Geschäftsführer Hans Frindte (für die Geschäftspartner), Helga Ewig sowie Gesamtpersonalsprecher Harald Ziegler.